

Berlin, Dienstag

den 23. Juni 1857.

Berliner

## Börsen-Zeitung

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

## Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

## Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,  
Donnerstag Abend;  
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,  
je nach Massgabe des Stoffs;  
Die Börse des Lebens,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Unsere Abonnenten werden ersucht, ihr Abonnement pro III. Quartal gefälligst bald erneuern zu wollen. Die Abonnements-Bedingungen sind unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an; in Berlin auch die unterzeichnete Expedition.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.  
Charlottenstrasse 28.

## Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 23 Juni, 12 Uhr 10 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 130 Gld., — junge Freiburger 124½ Gld., — Oberschlesische Litt. A. 150 Geld, — do. B. 139½ Br., do. C. 139½ Gld., — Cosel - Oderberger 69½ Br., Oppeln-Tarnowitz 90 Geld. Briege-Neisser 79½ Br., Schlesischer Bankverein 94½ Gld., Darmstädter Bank-Actien 112 Gld., — Disconto-Commandit-Antheile 113½ Gld., Oesterr. Credit-Actien 120½ bez., Oesterr. Bank-Noten 98 Geld, Poln. Banknoten 95½ Gld. Minerva — Brief. Course fest, namentlich in Oppeln-Tarnowitz viel Geschäft.

## Telegraphische Depeschen.

Madrid, 20. Juni. (A.H.) Spanien ist entschlossen, sich bei Mexico Achtung zu verschaffen. — Mit Portugal sind telegraphische Conferenzen angeknüpft worden. — Am 21sten wird ein Dampfschiff von Bayonne abfahren, das in Gijon, Corunna, Bilbao und Santander anlegen soll.

St. Petersburg, 20. Juni, 5 Uhr 30 Minuten. (Ostsee-Ztg.) Der Zolltarif ist so eben erschienen und tritt sofort in Kraft. Die Einfuhr von Roheisen ist erlaubt; der Zoll beträgt 15 Kop.

## Unsere heutige Post.

— In Bezug auf die Coalition der Papierfabrikanten, welche eine Erhöhung des Papierpreises je nach Qualität v. 10, 15 u. 20 % zu Frankfurt beschlossen haben, macht ein Leipziger Papierconsument in der A.A.Z. folgenden Vorschlag: „Wenn die Producenten sich zusammenschliessen und gemeinschaftliche Beschlüsse in ihrem Interesse fassen, so müssen es die Consumenten auch versuchen. Es wäre gewiss ganz entsprechend, wenn eine Anzahl grösserer Verleger (von Büchern und Zeitungen) sich ebenfalls versammelten und etwa folgende Erwägungen und Beschlüsse verabredeten: 1) ein Verzeichniss der Papierfabrikanten einzuholen, welche den (Frankfurter) Preiserhöhungsbeschluss mit zu Stande gebracht; 2) zu erwägen, welche Papierfabrikanten noch nicht die volle von Frankfurt aus decretirte Preiserhöhung adoptirt haben, und diesen bei Neubestellungen den Vorzug zu geben; 3) sich zu verabreden, solche Drucksachen, welche nicht gerade vom Augenblick bedingt sind und keine Eile haben, lieber etwas ruhen zu lassen, und dadurch dem glühenden Papierpreis-Steigerungseifer etwas Zeit zu geben, sich abzukühlen. Jeder Verleger wird, wenn er seine Arbeiten und Unternehmungen genau und sachgemäss durchprüft, auch solche finden, welche er — ohne allen Nachtheil für sein Geschäft — aufschieben oder verkleinern und reduciren kann; und ein Preisaufschlag von 30 Procent auf das Papier (der noch gesteigert werden kann, wenn die Consumenten ferner ruhige Zuschauer bleiben) ist in der That Aufforderung genug, das Geschäft von allen Seiten zu besehen. Wir können keinem Fabrikanten zürnen, wenn er den höchsten Preis für sein Fabrikat zu erzielen sucht; Animosität dictirt also unsere Vorschläge nicht. Wenn es aber auf der einen Seite geschäftsmässig richtig ist, viel zu verlangen, so ist es auf der anderen Seite nicht weniger richtig, nicht mehr auszugeben als nöthig. Kann der Consum auch nur auf kurze Zeit verkleinert werden, so werden die Verhältnisse in ihr naturgemässes Geleis zurückkehren; das ist aber nur durch Zusammentreten und gemeinschaftliches Verfahren zu erzielen.“ — Die Redaction der A. A. Ztg. macht dazu die Bemerkung, dass, wie sie aus sicherer Quelle erfahren habe, einige der bedeutendsten Verlagshandlungen schon ähnliche Beschlüsse gefasst hätten, und ihre Collegen zum Beitritt einladen würden. Wenn auch andere Papierconsumenten sich einigen, dürfte die Coalition bald zu Ende sein. Der vernünftiger billige Theil der Fabrikanten wird sich zu so falschen Massregeln ohnedies nicht hinreissen lassen, die Anstifter aber könnten es mit dem Verlust ihrer Kundschaft schwer genug büssen.

— Dem Vernehmen nach soll die Strecke Dessau-Bitterfeld der Dessau-Bitterfeld-Halle-Leipziger Eisenbahn am 26. d. M. einer amtlichen Prüfung unterworfen und am 1. Juli dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Der Bau der Bahn von Bitterfeld nach Halle und Leipzig ist gleichfalls bereits soweit gefördert, dass die Eröffnung derselben binnen drei Monaten zu erwarten steht.

— In Bezug auf unsern gestrigen Bericht über Südfürchte bemerken wir, dass uns derselbe von Herrn Zilske mitgetheilt war.

# Elberfeld, 20. Juni. Die Arbeitseinstellung der Färber, welche eine Erhöhung des Arbeitslohns zu erzielen hofften, ist noch immer nicht zu Ende und man hört auch nicht, dass eine Einigung in naher Aussicht stände. Gerade für unsere Stadt ist indess diese Angelegenheit von wesentlicher Bedeutung, da einmal die Arbeiter, welche bei ihrem bisherigen Geschäfte keinen ihnen genügenden Lohn zu finden glaubten, in andern Branchen in unserer so überaus gewerbthätigen Provinz sofort wieder Arbeit erhalten und anderntheils bestimmte Geschäftszweige, wie namentlich die Türkischroth-Färberei, dadurch, dass ihnen die mit ihnen vertrauten Arbeitskräfte entzogen werden, nothwendig leiden müssen. Es würde im Interesse der Fabrikanten selbst liegen, auf gütlichem Wege eine Vereinigung anzubahnen, ehe es zu spät geworden und der Schaden nicht mehr gut zu machen ist.

\*\* Liverpool, 20. Juni. Die Berichte der „Niagara“ von New-York, 2. Juni nennen das Deficit der Anfuhr an Baumwolle jetzt 520 M. B., und Wright giebt an, dass die Zufuhren bis zum Schluss der Campagne schwerlich 60 M. B. übersteigen werden, so dass die Ernte nun nicht länger höher wie 2950 M. B. als Maximum geschätzt werden könne. Die neue Ernte wird immer noch als um volle 4 Wochen zurück bezeichnet. In Manchester ist das Geschäft in voriger Woche viel bedeutender gewesen, als man es nach den Berichten hätte vermuthen sollen. Nachdem sich bekanntlich die Käufer lange daselbst zurückgehalten, in der Hoffnung, den Markt zu drücken, sind nicht nur alle Vorräthe weggekauft, sondern fast alle Spinner, welche sich dazu verstehen wollten, sind auf 6 Wochen unter Contract genommen worden. Von Short-time-Arbeiten sieht man daher jetzt Nichts mehr in den Zeitungen und es ist ausgemacht, dass es in Manchester nicht an Bedarf fehlt. Hier war der Baumwollmarkt im Anfang dieser Woche etwas ruhiger, was indessen nicht hinderte, dass die Eigner auf sehr vollen Preisen bestanden und sie auch erzielten, so dass zu den Notirungen der vorigen Woche nur schwierig anzukommen war. Gestern belebte sich der Markt wieder bei einem Umsatz von 10,000 B., wovon die Hälfte für Speculation. Die Bank von England hat gestern den Disconto auf 6 % herabgesetzt. Das ist eine wesentliche Sache, welche eine günstige Rückwirkung auf das Geschäft im Allgemeinen nicht verfehlen kann, da das theure Geld doch immer einen gewissen Druck ausübt. Man hatte auf diese Herabsetzung für die laufende Woche nicht gerechnet, und zwar um so weniger, als die Overland Mail die enorme Summe von 1200 £ M. in Silber nach China und Ostindien mit herausnimmt, so dass das Geld sehr gefragt war. Die Umsätze der Woche von zusammen 43,200 B. vertheilen sich in 3380 B. für Speculation, 5100 B. für Export und 34,720 B. für incl. Consumo. Die heutigen Umsätze betragen 12,000 B. incl. 6000 für Speculation und Export. Man erhöht die Notirungen nicht, allein der Käufer hat durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  d. mehr anzulegen, als in voriger Woche. Besonders selten ist Georgia um Middling herum, und diese muss sehr voll bezahlt werden. Surate ist auch fester und vielfach  $\frac{1}{2}$  d. höher. Der Markt schliesst sehr fest mit Aussicht auf ein belebteres Geschäft in der nächsten Woche. Auf See sind hierher unterwegs: von den Ver. Staaten 74 M. B., gegen 107 M. B. im vorigen Jahre, von Bombay 135 M. B., gegen 96 M. B. im vorigen Jahre. Notirungen sind unverändert.

## Börsen- und Handelsnotizen.

— Elbhütten-Affinir- und Handels-Gesellschaft in Hamburg. Die bisherigen Eigner des Elbkupferwerks in Hamburg haben sich, Behufs Erweiterung des Betriebes desselben mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zur Gründung einer Actien-Gesellschaft unter vorstehender Firma geeinigt, und wird dieselbe mit einem Capital von 3 Millionen Mark Banco (in 15,000 Actien à 200  $\frac{1}{2}$  vertheilt) in's Leben treten. Den von der Deutschen Allgemeinen Credit-Anstalt darüber veröffentlichten Prospect werden wir in der nächsten Nummer des „Courier“ bringen.

— Die Direction der Hamburger Eisenbahn hat dem Vernehmen nach sich an unser Finanzministerium mit dem Antrage gewendet, von dem Transitoll bei ihren Sendungen durch das Zollvereinsgebiet befreit zu werden. In den Motiven des Antrages ist hervorgehoben, dass der Stettiner Bahn die Spedition des Transits nach Oesterreich sich zuwende, weil dieselbe seit Aufhebung des Sundzolles Vortheile erlangt habe, mit welchen die Hamburger Bahn beim Fortbestande des den Stettiner Handel nicht treffenden Zollvereins-Transitzolles nicht concurrenziren könne.

— Project einer Schlepsschiffahrts-Gesellschaft „Rheinland“ zu Biebrich. Den Herren Hugo Frensdorf zu Rahrbort und A. Obenheimer zu Strasburg ist nunmehr die nachgesuchte Concession zur Gründung einer anonymen Gesellschaft unter dem Namen „Schlepp- und Güterdampfschiffahrts-Gesellschaft Rheinland“ und die Genehmigung der vorgelegten Statuten ertheilt worden. Die neue Gesellschaft hat in Biebrich ihr Domicil. Spätestens bis zu Ende der ersten Hälfte künftigen Monats wird die erste Generalversammlung der Actionäre der Gesellschaft daselbst zusammentreten.

— Eisenbahn-Project Constanz-Waldshut. Aus Constanz wird geschrieben: Es verbreitet sich hier die Nachricht, dass die Grossherzogl. Badische Regierung die Absicht hege, die Eisenbahn von Waldshut hierher baldigst in Angriff zu nehmen. Da man mit Schaffhausen nicht länger mehr Verhandlungen pflegen wolle, so werde wohl der Plan des Herrn Oberbauraths Sauerbeck, welcher die Linie durch das Wuttathal bis Geisingen genau vermessen und als bauwürdig erklärt hat, angenommen werden.

— Feste Rheinbrücke bei Kehl. Die Unterhandlungen in Bezug auf das Französischer Seite angeregte Project, eine feste Ueberbrückung des Rheines bei Kehl herzustellen, sind dem Vernehmen nach jetzt in ein Stadium eingetreten, in welchem diese Angelegenheit ihre definitive Entscheidung durch die Centralbehörde des Deutschen Bundes zu erhalten hätte. Der Plan einer directen Eisenbahn-Verbindung zwischen Strasburg und Kehl, d. h. zwischen der Französischen Ostbahn und dem Badischen Schienenwege, wird von dem Pariser Cabinet in sehr lebhafter Weise unterstützt. Man versichert, eine Eingabe in Bezug auf dieses Brückenproject sei nunmehr an die Bundesversammlung gelangt, um deren Entscheidung über dasselbe zu erhalten.

— Spar- und Leihkasse zu Bern. In Bern constituirte sich am 17. d. die Gesellschaft der Actionäre der Spar- und Leihkasse. Die gezeichneten Actien überstiegen die zur Constituirung erforderliche Anzahl von 250 um etwa 20. Von 108 Actionären mit 120 Stimmen hatten sich 62 dieser letztern repräsentiren lassen. Nach Annahme der vom provisorischen Ausschuss des Handwerker und Gewerbe-Vereins und der gemeinnützigen Gesellschaft ausgearbeiteten Statuten wurde die Wahl des Verwaltungsrathes vorgenommen.

— Spanische Eisenbahnen. Nach officiellen Angaben über die Entwicklung der Spanischen Eisenbahnen seit 1830, wo die erste Concession ertheilt wurde, waren Ende 1856 Concessionen für 14,616 Kilom. ertheilt und an 4300 Kilom. ausgeführt. Seit 1848 bis Ende 1856 wurden 521 Kilom. dem Handel übergeben und 615 Kilom. standen im Bau. Die in baarem Gelde bezahlten Subventionen betragen 84,183,333 Realen, die bewilligt